



DEUTSCHER PRÄVENTIONSTAG

## **Lebenswelten - Sport mit Mädchen und jungen Frauen mit Migrationsintergrund**

von

*Christiane Wiede*

Dokument aus der  
Internetdokumentation Deutscher Präventionstag  
**[www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)**

Hrsg. von

***Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks***

im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechenverhütung und Straffälligenhilfe  
(DVS)

---

Zur Zitation:

Wiede, C. (2006): Lebenswelten – Sport mit Mädchen und jungen Frauen mit Migrationshintergrund. In: Kerner, H.-J.; Marks, E. (Hrsg.): Internetdokumentation Deutscher Präventionstag. Hannover.  
[http://www.praeventionstag.de/content/11\\_praev/doku/wiede/index\\_11\\_wiede.html](http://www.praeventionstag.de/content/11_praev/doku/wiede/index_11_wiede.html)

Mit den beiden Projekten „Sport mit muslimischen Mädchen und jungen Frauen“, und „MädchenSportMobil“, hat sich die Sportjugend Niedersachsen im Zeitraum von 2001 bis 2005 zwei speziellen Zielgruppen zugewendet, die im organisierten Sport bisher kaum eine Rolle spielen:

- Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergründen,
- Mädchen und junge Frauen aus sozial benachteiligten Lagen.

Während insgesamt festgestellt wird, dass mit Beginn der Jugendphase die Anzahl von Mädchen in Sportvereinen deutlich sinkt, was auf die Orientierung von Sportvereinen an traditionellen Sportkonzepten und eine veränderte Interessenslage der Mädchen zurückgeführt werden kann, lassen sich als Ursachen für die Unterrepräsentanz dieser Zielgruppen vor allem traditionelle, kulturelle Unterschiede sowie die erwiesenen negativen Auswirkungen sozialer Benachteiligungen auf das aktive Sporttreiben ausmachen.

Verglichen mit der deutschen Mehrheitsgesellschaft hat die Familie bei Zugewanderten einen größeren Stellenwert und folglich auch einen größeren Einfluss auf die Entscheidungen und damit auch auf das Freizeitverhalten weiblicher Familienmitglieder. Sie sind stärker in die Verrichtung von Hausarbeit und das Beaufsichtigen jüngerer Geschwister eingebunden. Insbesondere für Mädchen aus traditionell muslimischen Familien ist die Möglichkeit einer selbstbestimmten Freizeitgestaltung und das Aufsuchen öffentlicher Räume stark eingeschränkt.

Mit der Arbeit der beiden Projekte der Sportjugend Niedersachsen wurde das vorrangige Ziel verfolgt, insbesondere Mädchen und jungen Frauen der Zielgruppen den Zugang zu Bewegungsorientierten Angeboten zu ermöglichen. Dabei sollten auch Sportvereine für die Interessenslagen sensibilisiert und dabei unterstützt werden, Mädchenspezifische Angebote dauerhaft zu installieren. Der Kontakt zu den Mädchen und jungen Frauen wurde hergestellt über die Kontaktaufnahme zu Kinder-, Jugend-, und Beratungseinrichtungen, Schulen und Kulturvereinen. In der Angebotsplanung wurden die Mädchen mit ihren unterschiedlichen Interessenslagen beteiligt und auf die Erfahrungen der Kooperationspartnerinnen zurückgegriffen. Die Erfahrungen in der Projektarbeit zeigten, dass die Mädchen und jungen Frauen gegenüber vielen Sport- und Bewegungsarten aufgeschlossen sind, vor allem stehen Tanzen, Aerobic, Kampfsport, Selbstverteidigung und Fußball hoch im Kurs. Voraussetzung für die Teilnahme der Zielgruppe und die erfolgreiche Durchführung der zahlreichen und vielfältigen Angebote waren der Einsatz ausschließlich weiblicher Übungsleiterinnen, nicht einsehbarer Räume und die gute Erreichbarkeit durch die sozialräumliche Einbindung. Unterstützung erfahren haben die Maßnahmen vor allem durch engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Jugendeinrichtung, Migrant\*innenorganisationen und den Vorsitzenden einer hannoverschen Moschee, in der über den Zeitraum von zwei Jahren, regelmäßige Sportangebote stattgefunden haben.

Es lässt sich resümieren, dass für den Zugang von Mädchen und jungen Frauen mit Migrationshintergrund und aus sozial benachteiligten Milieus zu Sport- und Bewegungsbezogenen Angeboten eine interkulturelle Öffnung der Sportvereine und Sportorganisationen notwendig ist. Sportliche Angebote sollten im Hinblick auf ihre Zielgruppenorientierung überprüft und ggf. verändert werden. Die Angebote sollten den wechselnden Interessenslagen der Zielgruppen entsprechen und flexibel gestaltet sein. Dazu ist es sinnvoll die Kooperationen zwischen Schulen, Sportvereinen und Jugendeinrichtungen zu verstärken. Ohne besondere Anstrengungen und ohne zusätzliche dauerhaft verfügbare Ressourcen sind die Zielgruppen kaum zu erreichen. Dass sich besondere Anstrengungen lohnen haben die beiden Projekte der Sportjugend Niedersachsen gezeigt.

Die Projekterfahrungen sind nachzulesen in der Broschüre „Auf neuen Wegen“; zu beziehen beim LandesSportBund Nds. e.V.

Weitere Informationen unter [www.landessportbund-niedersachsen.de](http://www.landessportbund-niedersachsen.de)